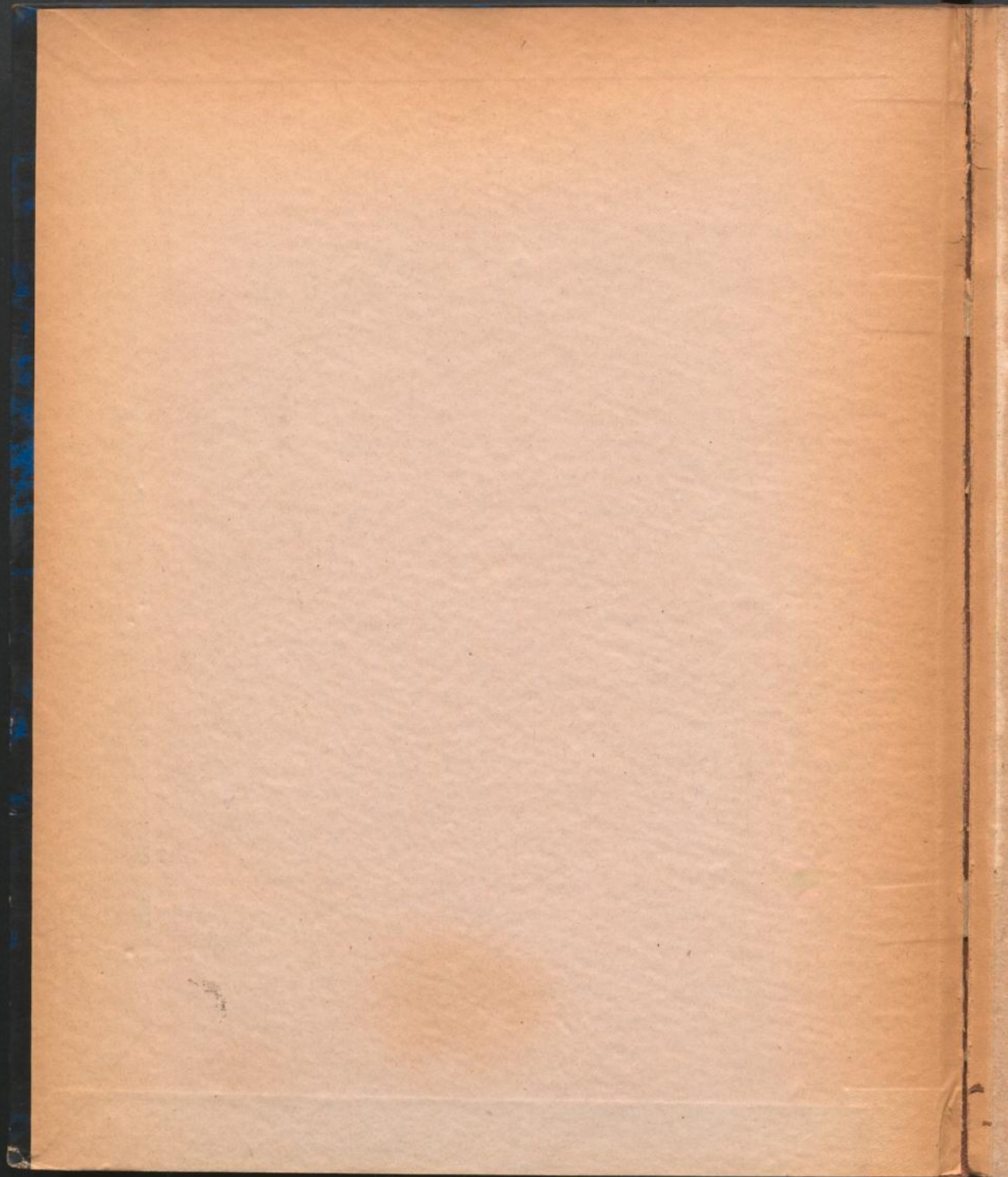


Wiener Stadt-Bibliothek.

T
10982 A



Der frohlockende
Oesterreicher

Über den
Glorreichen Sieg

Welchen der
Kaisert. Königl. General Feld Zeugmeister
Herz Baron von Laudon

Über den Königl. Preussischen
General Lieutenant von **Soquet**
erhalten //

Als in welchen 3000. Mann nebst 3. feindlichem
Generalen gefangen worden.

In deutschen Reimen entworfen
Von einem Landsmann.

Mit Erlaubnuß der Obern.



Laudon :: doch still! man muß auf weitre Nachricht
warten /

Laudon hat unsren Feind :: ich kan unmöglich mehr ;
Dann wann sich Kiel und Blat erst auf die Nachricht
spazten /

So wurde uns das Herz aus Neugier gar zu schwer.
Was braucht es viel? Laudon hat unsren Feind geschlagen /

Er hat uns abermal sein grosses Glück gezeigt /
Was soll nun Oesterreich von diesem Sieger sagen?

Der alles Menschenlob so glorreich übersteigt.
Wir sahen diesen Held mit andren Helden streiten /

Die in der Schul Schwerins die Tapferkeit erlernt ;
Allein das Wort Laudon muß Glück und Sieg bedeuten /
Dann beede haben sich von ihm noch nie entfernt.

Wie

Wie oft hat Brandenburg vor seiner Faust gezittert /
Wie nahe noch Berlin zu seinen Donner Rauch?
Selbst Friedrich wurde oft von diesem Blitz erschüttert /
So sagt uns Runnersdorf / so sagt uns Olmütz auch.
Dort hat er seinem Feind den halben Sieg entrißen /
Hier half er eine Stadt von ihrem Feind befreyn /
Dort war er wie ein Löw / hier wie ein Luchs beflissen /
Dem Feind durch Stärk und List den Untergang zu
dräun.

Gewiß! so lang man einst von unsrem Daun wird sagen /
So lang man Friedrichs Glük und Fall erzehlen wird /
So lang wird man auch ihn bis an die Wolken tragen /
Weil ihm ein solcher Ruhm mit allem Recht gebührt.
Als Feldherr hat er nun bey Landshut angefangen
Ein rechtes Schreckenbild der Nordermacht zu seyn /
Er hat in dieser Schlacht drey tausend Mann gefangen /
Beynebens brachte er drey Generalen ein /
Was sonst von dem Feind durch Feur u. Staal geblieben /
Hat der zu schnelle Ruf noch nicht genau erzehlt.
Genug ist's / unser Feind ist gänzlich aufgerieben /
Es jauchze Desterreich / es jauchze alle Welt.
Was aber wird Berlin von unsren Siegern denken /
Das sonst bloß allein die eignen Helden rühmt?
Wird sein verwegner Stolz sich nicht anjezo kränken?
Da nun der Krieg nicht weit von seinen Mauern glümt?
Wird es auf Dresden nicht / so wie auf Landshut klagen?
Wenn es dort unsrem Daun / hier Laudon weichen muß;
Indessen wird die Welt von diesen beeden sagen:
Hier siegt ein Scipio / und dort ein Fabius.

Nun

Nun könnt ihr Wiener euch mit Lorbern überstreuen,
Frolocket auf den Sieg / stimmt Freudenlieder an!
Nun könnt ihr einmal euch mit höchsten Recht erfreuen;
Jedoch erinnert euch / dies hat der HErr gethan;
Dahero geht mit mir / kommt / eilt zu den Altären!
Folgt unfrem höchsten Paar / und seinem Beyspiel nach!
Und lasset uns den HErrn / den Überwinder ehren /
Der Libans Zederholz in seinem Grimm zerbrach.
HErr! dessen Wundermacht den Erdenkreis beweget /
Der du der Menschen Wohl in deinen Händen hast!
O hör ein Volk! das sich zu deinen Füßen leget /
Entwasne jenen Zorn / den du auf uns gefaßt!
Laß nur die Feinde nicht uns zu Beherzschern werden /
Verleihe unfrem Heer noch ferner Glück und Sieg!
Dann du allein o GOTT! bist Retter in Beschwerden!
Du / du allein bist stark und mächtig in dem Krieg.



3

1

